

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 17 (1923)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Verdankung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ich meine Zeit für Besseres dringend brauche, halte ich mich an den Rat eines alten verstorbenen Freundes, auf das «Gekläff der kleinen Hunde» nicht zu achten. Nun ist freilich Prof. Hadorn schon ein grösseres «theologisches Tier». Aber dass er in politischen Dingen ein Urteil habe, das Beachtung verdiene, glaube ich nicht. Ein Mann, dem die Verwerfung der Lex Häberlin christliche Sorge macht und der in einer einmaligen Vermögensabgabe den «Anfang der bolschewistischen Verwüstung» erblickt, dessen politisches Urteil sich ungefähr mit dem unserer Systemsblätter zu decken scheint, ist für mich erledigt, soweit er von Politik redet. Vollends muss ich Prof. Hadorn jegliche Kompetenz absprechen, darüber zu urteilen, ob ich Blumhardt verstanden habe oder nicht. Wenn er sodann die Behauptung wagt, ich wolle «das Reich Gottes mit Gewalt herbeiführen», so muss ich das als direkt unverantwortlich bezeichnen, denn jeder nicht ganz genau orientierte Leser wird daraus schliessen, dass ich ein Anhänger der Gewalt, wohl gar ein Jünger Lenins sei. Prof. Hadorn weiss aber genau, dass ich auf allen Lebensgebieten gleichmässig ein abgesagter Gegner der Gewalt bin; er kann auch wissen, dass ich auf keine Weise das Reich Gottes mit Gewalt herbeiführen will, und wenn er es nicht wissen sollte, so müsste er sich zuerst orientieren, bevor er so gravierende Aeusserungen tut, die begierig weitergegeben werden.

Und endlich das Schlimmste von allem: Prof. Hadorns Angriffe sind Rache, Rache für meine Bemerkung im Dezemberheft über seine Behauptung, dass die Vermögensabgabe eben der Anfang der bolschewistischen Verwüstung gewesen wäre. Meine Bemerkung war durchaus nicht verletzend, eher ehrend für Prof. Hadorn. Und nun reagiert er sofort durch ein Dutzend Gehässigkeiten. O ihr Gottesmänner — da sind doch die meisten «Heiden» bessere Leute!

Soviel über das «Persönliche». Was aber die Bekämpfung des Zivildienstes durch Prof. Hadorn betrifft, so werde ich sie, wenn ich dafür irgend Zeit habe, einmal unter die Lupe nehmen. Sie ist schlechterdings ein trauriges Dokument.

L. R.

Verdankung.

Meine Bitte, mir einige Hefte der Neuen Wege abtreten zu wollen, ist von einer grossen Anzahl von freundlichen Gebern erfüllt worden. Ich sage ihnen allen herzlichen Dank und werde die überschüssigen Exemplare zurückschicken, soweit ich die Absender kenne.

Druckfehler-Berichtigung.

In der letzten Nummer sind einige schlimme Druckfehler zu berichtigen. Seite 53, Zeile 3 von unten muss es heissen «Die Mehrheit (nicht «Die Wahrheit») ist von dieser Welt». Seite 55, Zeile 14 von unten: «Den Erlöser» und Seite 75, Zeile 4 von unten «verheert» (statt verhöhnt).